

„Ohne Sie wäre unsere Gesellschaft eine armselige Sache“

Alois Schneider aus Otterzhofen erhält mit sechs weiteren Personen aus dem Landkreis das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten

Otterzhofen/Kelheim (sja) Große Ehre für Alois Schneider: Der Otterzhofener hat für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten erhalten. Bei einem Festakt im Landratsamt in Kelheim überreichte Landrat Hubert Faltermeier (FW) dem 80-Jährigen und sechs weiteren Personen (siehe eigenen Bericht) die Auszeichnung.

„Dass das Ehrenamt bei uns enorm wichtig ist, zeigt allein schon ein Blick in die Runde“, erklärte der Kreischef bei der Verleihung. Im großen Sitzungssaal der Behörde hatten neben den Geehrten und deren Familien auch zahlreiche Bürgermeister, Pfarrer und Vereinsvorsitzende Platz genommen. Viele der Gäste seien bereits seit Jahrzehnten in vielfältiger Funktion ehrenamtlich tätig, betonte Faltermeier. „Ohne Sie wäre unsere Gesellschaft eine armselige Sache.“ Der Landrat stellte vor allem das Freizeitangebot für junge Leute in den Vordergrund. „Wo würde sich die Jugend denn hinwenden, wenn es Sportvereine und kirchliche Institutionen nicht gäbe?“

Wie viele Tätigkeitsfelder sich im Laufe eines Lebens ansammeln können, zeigte der Werdegang von Alois Schneider besonders gut. „Ich bitte deshalb um Verständnis, dass ich nur einige Auszüge ihres Engagements nennen kann“, sagte der

Landrat, bevor er Schneider das Ehrenzeichen ans Revers heftete. Der Otterzhofener nahm die Auszeichnung gut gelaunt und sichtlich erfreut entgegen. „Sie haben ja schon Übung“, meinte Schneider verschmitzt – er kam als letzter an die Reihe.

Sein Engagement zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben. Besonders am Herzen lag ihm die Kirche seines Heimatorts. „Dank Ihnen ist sie in einem tollen Zustand“, betonte Faltermeier in seiner Laudatio.

Als Kirchenpfleger hatte Schneider mehrere Sanierungen begleitet. Bevor er das Amt nach 42 Jahren in jüngere Hände übergab, startete 2011 unter seiner Ägide die wohl umfangreichste Renovierung.

Auch dem Wohl der älteren Bürger maß Schneider stets Bedeutung bei. Als Gründer und langjähriger Leiter des Jachenhausener Seniorenklubs bereicherte er den Alltag mit regelmäßigen Treffen oder Ausflügen. Aus dem Vereinsleben ist der Geehrte nicht wegzudenken. Im Krieger- und Kameradenverein vertritt er Otterzhofen im Vorstand, bei der Waldbesitzervereinigung Hohenschambach und später Hemaui engagierte er sich ein Vierteljahrhundert als stellvertreten-

der Vorsitzender, die Jagdgenossen Otterzhofen führte er 19 Jahre lang. Kommunalpolitisch gilt Schneider als Profi. Vor der Gebietsreform war er Vize-Bürgermeister von Otterzhofen, nach der Eingemeindung Ortsprecher und bis 1988 Stadtrat.

Die Kommune hat Schneider für sein unermüdliches Engagement vor gut einem Monat ausgezeichnet. Der Otterzhofener gehört zu den ersten Trägern der neu geschaffenen Bürgermedaille. Zur Verleihung in

Kelheim begleiteten ihn unter anderem Bürgermeister Michael Schneider (CSU), Pfarrer Joji Paul Palamattath, Anton Schels vom Krieger- und

„Wo würde sich die Jugend denn hinwenden, wenn es Sportvereine und kirchliche Institutionen nicht gäbe?“

Landrat Hubert Faltermeier

Kameradenverein Jachenhausen sowie Annemarie Amann, die Seniorenbeauftragte des Stadtrats.

Neben Schneider erhielt auch Johann Rödl das Ehrenzeichen. Der Paintener motiviert seit Jahrzehnten Sänger aus der Region dazu, bei den Kalkspatzen ihre Leidenschaft auszuüben. Mit dabei sind unter anderem Herren aus Riedenburg und Altmannstein. Gemeinsam mit dem Jakobichor Kelheimwinzer umrahmten sie den Festakt. Zum Finale stimmte Tenor Rödl „La Montanara“ – „Das Lied der Berge“ – an.



Große Ehre: Der Otterzhofener Alois Schneider (oben links) erhielt von Landrat Hubert Faltermeier das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten. Zu den weiteren Geehrten gehörte auch Johann Rödl aus Painten (unten). Foto: Janda



DIE WEITEREN GEEHRTEN

Neben Alois Schneider und Johann Rödl erhielten fünf weitere Landkreisbürger das Ehrenzeichen.

■ **Katharina Ettenhuber** aus Mainburg engagiert sich für den Verein Kinderhort.

■ Die Paintenerin **Gabriele Ferstl** ist beim dortigen Frauenbund nicht wegzudenken.

■ **Johann Kellner** aus Wildenberg liegt der Obst- und Gartenbauverein seines Heimatorts am Herzen.

■ **Resi März** aus Abensberg engagiert sich als Vorzeig-Athletin beim TSV.

■ Die Ihrlersteinerin **Brigitte Schmoll** hat den Jakobichor Kelheimwinzer gegründet.

sja